

## Amateurfilm-Projektoren und ihre altersbedingten Schwächen.

Wer sich heute, nach gut 40 Jahren noch einen Schmalfilmprojektor beschaffen will oder gar einen aus der Mottenkiste aktivieren möchte, weil er im Fundus seiner Vorfahren, die in den 1970er Jahre auch Super 8 Filme drehten, sieht sich bei der Vorbereitung einer Vorführung unverhofft vor einigen Problemen.

Ein alter Projektor, der nach so vielen Jahren wieder Hochleistung erbringen soll, dem ist in der Regel doch so einiges an Gutem, was die Mechanik und Elektrik betrifft, vor so einem Einsatz anzutun. Man muss wissen, dass die Leuchtmittel, die in einem Super 8/Single 8 Projektor verbaut wurden, nur eine kurze Lebensdauer hatten. So geschah es nicht selten, dass nach unverhofftem Verglühen der Halogenkaltlichtlampe, der Projektor nicht mehr zum Einsatz kam und daher in der Versenkung - Keller oder Dachgeschoss - landete. Meist waren es auch die Beschaffungskosten für den Ersatz dieser meist 12 V 100 W Halogenlampe, die nicht billig war und daher den Projektor in die Verbannung schickte. Dazu kam, dass die Beschaffungsmöglichkeiten, in den späten 1990er Jahren, nicht mehr so einfach waren. Die meisten Fotofachhändler, um die Ecke, führten diese Leuchtmittel nicht mehr und der Lagebestand war abgeräumt.

Man kommt zu dem Schluss, dass vor jeder Vorführung die heute noch mit einem Schmalfilmprojektor geplant wird, unbedingt die Leuchtmittelfrage: Ist die Projektorlampe noch gut? Beantwortet werden sollte. Wenn möglich auch mit einer Ersatzlampe im in der nächsten Schublade, damit das geladene Publikum keine Enttäuschung hinnehmen muss, weil plötzlich alle Besucher im Dunkeln sitzen.

Die Mechanik dieser älteren Apparate wurde in der Regel sehr robust gebaut und war wenig anfällig auf Störungen. Das gilt insbesondere für die Projektoren, die in den ersten Jahren nach Einführung des Super 8 Formats im Jahr 1965, aufkamen. Bei Tonfilmprojektoren, die ab 1974 angeboten wurden, lagen die Dinge schon etwas anders, da hier kompliziertere Mechanik und umfangreiche Elektronik verbaut wurden.

Die Projektorantriebe mittels Elektromotor waren in ihren Ausführungen, je Herstellern sehr unterschiedlich ausgelegt, sodass die mechanischen Eigenarten, wie Übersetzungen, Riemenscheiben, und Steuerungswellen keiner Norm entsprachen. Dadurch kann in erster Linie festgestellt werden, Projektoren, die mit Riemen arbeiten, sind heute, alterungsbedingt sehr anfällig und kaum sicher noch einen normalen Betrieb für längere Zeit, die einer Vorführung verlangt durchzuhalten. Das Riemenmaterial hat sich im Laufe der Jahre so verändert, dass entweder die Riemenspannung eines jeden Riemens nicht mehr ausreicht bzw. der Riemen schon vollkommen aufgelöst ist. Letzteres trifft bei den einfacheren Modellen sehr häufig zu.

Auch wenn sich äußerlich ein Projektor noch in einem guten Zustand zeigt, so ist doch sein Innenleben, nach so vielen Jahren, merklich gealtert. Selbst in solchen Fällen, wo der Standort im geschützten Ambiente, bei gleichbleibender Temperatur, gesichert vor starker Feuchtigkeitsveränderung kaum Einfluss auf die Alterung hätte nehmen können, blieb so manches Teil nicht vor dem schleichenden Verfall verschont.

Einmal abgesehen vom Schmierfett, das verharzt sein müsste, könnte noch so manches Problem an Kunststoffteilen auftreten, die spröde geworden und nun sich auflösen oder bröckeln. Wenn z. B. der Elektromotor nicht anspringt, spricht es dafür, dass hier ein Kondensator, die 40 Jahre nicht überstanden hat. Bei Soundprojektoren sind solche Erscheinungen, durch Brummen im Lautsprecher, nicht zu überhören.

Hitze am Lampensockel einer Halogenleuchte beanspruchte schon früh dieses Bauteil. Leichtes Verschmoren der Kontakte führte nicht selten zu Korrosion und machte gelegentlich auch das Leuchtmittel unbrauchbar.

Staub und Fusseln, die sich nach Jahren der Lagerung angesetzt haben, dürften hin und wieder zu Problemen führen, will man nicht seinen, mittlerweile verblassten Film, noch weiter schädigen. Daher wäre vor jedem Einsatz eine Rundumreinigung mit einem Pinsel und trockenem fusselfreien Tuch zu empfehlen.

Was aber in den meisten Fällen die größten Sorgen bereitet, ist der Zustand der Antriebsriemen sofern vorhanden, zumal diese Ringe auch kaum mehr zu beschaffen sind. Zumindest sind es nur noch einzelne Freunde des Hobby-Amateurschmalfilms, die eine Riemenreparatur für Super 8/Single 8 Projektoren annehmen.

Die bekanntesten Hersteller fertigten zudem noch, über die Jahre hinweg, unterschiedliche Modelle gelegentlich auch unter anderem Markennamen, was die Suche nach einem passenden Ersatzriemen nicht einfacher macht. Ja, es gibt noch einige Anbieter dieser essenziellen Teile für Projektoren, was aber voraussetzt, dass der Einbau in eigener Regie vorgenommen werden muss. Es sei daher gesagt: Nur für geschickte Hände ist es in der Regel kein großes Unterfangen, den Austausch eines Riemens vorzunehmen. Natürlich gibt es auch hier Ausführungen bei den Projektormodellen, die diese Arbeit etwas komplizierter werden lässt.

Bevor man sich allerdings auf all diese Aufgaben einlässt, um einen Projektor nochmals auf Vordermann zu bringen, sollte der Blick durch das Objektiv nicht fehlen. Denn nicht selten wird ein Pilzbefall (Fungus) festzustellen sein, welcher jeder Vorführung die brillanten Farben eines Films raubt.

Der Pragmatiker von heute wird folglich die alten Filme digitalisieren lassen, um nochmals Opa und Oma, Papa und Mama, ja sogar sich selbst und somit die eigene Jugend, auf dem Flachbildschirm eines modernen HDTV-Gerätes vorzuführen. Der Stummfilm bleibt stumm, der Tonfilm wird evtl. Stummfilm, aber das alles macht die lustigen Stunden zu einem Erlebnis.

Niemand möge sich entmutigt sehen, wenn alte Filme noch vorhanden sein sollten und der Projektor nicht mehr läuft. Einen Weg, diese festgehaltenen Erinnerungen nochmals vorzuführen, den wird es immer geben !

Wochen-Ticker KW 05 2018 - UN